

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr -Amt für Straßen und Verkehr-	Bremen, 29. August 2012 Tel.: 361-6932 (Herr Lanz) Tel.: 361-10859
	Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (L)

**Bericht der Verwaltung  
für die Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr,  
Stadtentwicklung und Energie (L)  
am 06. September 2012**

**Förderung von Geschwindigkeitsmesstafeln**

Die Bürgerschaft (Landtag) bittet am 24.01.2012 den Senat um einen Bericht an die staatliche Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie unter Berücksichtigung folgender Aspekte:

- das Einbeziehen der örtlichen Polizeistellen und der Beiräte zur Prüfung der potenziell geeigneten Standorte, - der Polizei für die Datenauswertung und das Gewährleisten der Funktions-tauglichkeit der Geräte, - der grundsätzlichen Genehmigung stationärer Anlagen, - des Untersagens durch Werbung finanziert Anlagen, - der Förderung solarbetriebener Anlagen (standort-abhängig), - des Kosten-Nutzen-Effekts solcher Anlagen.

Senatsbeschluss:

Der Senat nimmt Kenntnis und überweist den Beschluss an den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und den Senator für Inneres und Sport zur weiteren Veranlassung.

In der Sitzung der Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie am 19. Juli 2012 hat das Amt für Straßen und Verkehr einen Zwischenbericht vorgelegt, der die Absicht des Amtes bekundet, ein Konzept für den zentralen Betrieb von Geschwindigkeitsmesstafeln zu entwickeln. Mit diesem Bericht wird ein weiterer Zwischenstand dargestellt.

**Sachdarstellung:**

Geschwindigkeitsmesstafeln stellen mittlerweile ein wirksames System dar, mit dem Kraftfahrer auf überhöhte Geschwindigkeiten aufmerksam gemacht und gleichzeitig motiviert werden können, die höchstzulässige Geschwindigkeit einzuhalten. Diesen positiven Effekt will das Amt für Straßen und Verkehr unterstützen.

In einer Bestandserhebung hat das Amt für Straßen und Verkehr ermittelt, dass in Bremen aktuell 27 Messtafeln von Ortsämtern sowie eine von der Polizei betrieben werden.

Die Verteilung der Geschwindigkeitsmesstafeln sieht wie folgt aus:

	Anzahl	temporär / mobil	stationär
Ortsamt Hemelingen	1	1	0

<b>Ortsamt Burglesum</b>	3	3	0
<b>Ortsamt Vegesack</b>	3	2	1
<b>Ortsamt Blumenthal</b>	2	2	0
<b>Ortsamt Horn- Lehe</b>	1	1	0
<b>Ortsamt Huchting</b>	1	1	0
<b>Ortsamt Obervieland</b>	1	1	-
<b>Ortsamt Osterholz</b>	2	0	2
<b>Ortsamt Blockland</b>	0	-	-
<b>Ortsamt Borgfeld</b>	1	1	0
<b>Ortsamt Oberneuland</b>	3		
<b>Ortsamt Seehausen</b>	0	-	-
<b>Ortsamt Strom</b>	0	-	-
<b>Ortsamt Mitte /Östliche Vorstadt</b>	4	2	2
<b>Ortsamt West</b>	1	0	1
<b>Ortsamt Neustadt /Woltmershausen</b>	2	0	2
<b>Ortsamt Schwachhausen /Vahr</b>	2	2	0
<b>Polizei Bremen</b>	1	1	0
<b>Summe:</b>	<b>28</b>	<b>17</b>	<b>8</b>

Von den 28 Geschwindigkeitsmesstafeln werden 8 Anlagen stationär betrieben. Eine Anlage ist im Besitz der Polizei Bremen und wird von dort mit eigenem Personal bewirtschaftet. Die restlichen 27 Geräte wurden von den Ortsämtern aus Beiratsmitteln bzw. von privaten Investoren beschafft und werden in der Regel durch ehrenamtliches Engagement sowie mit Unterstützung der Polizei betrieben.

Die Einsatzdauer für die mobil genutzten Messanlagen beträgt in der Regel zwischen 2 und 4 Wochen. Die wechselnden Aufstellorte werden derzeit gemäß der Bremer Richtlinie für den Betrieb von Geschwindigkeitsmesstafeln auf Vorschlag der Beiräte in Abstimmung mit der Polizei Bremen und dem Amt für Straßen und Verkehr festgelegt.

Verschiedene Ortsämter beklagen den Unterhaltungsaufwand, der auf Dauer sowohl eine große finanzielle als auch organisatorische Belastung darstellt. 12 Geräte sind zudem mittlerweile älter als 4 Jahre, wodurch altersbedingt ein erhöhter Erhaltungsaufwand ausgelöst wird, der nicht immer durch ehrenamtliches Engagement aufgefangen werden kann. Um größere Einsatzfälle von Messtafeln zukünftig zu vermeiden und einen verbindlichen Betriebsablauf einschließlich der erforderlichen Standortwechsel zu gewährleisten, ist eine professionelle Unterstützung angezeigt.

Der Betrieb und die Wartung von Geschwindigkeitsmesstafeln sind vom Amt für Straßen und Verkehr mit eigenem Personal nicht darzustellen. Es schlägt daher folgendes Konzept für einen zentralen Betrieb vor:

Es soll ein Dienstleister gefunden werden, der alle Geschwindigkeitsmesstafeln in Bremen betreibt und bewirtschaftet. Die kostengünstigste Variante ist dann zu erreichen, wenn der Betreiber das Fabrikat im Rahmen einer Neubeschaffung selber bestimmen kann. Von Bremer Seite würden die Leistungs- sowie die optischen Merkmale vorgegeben werden. Je nach Anzahl der neu zu beschaffenden Messtafeln liegt der Preis für Beschaffung und Betrieb (Unterhaltung und Erhaltung) bei ca. 80.000 € bis 100.000 € pro Jahr unter der Maßgabe, dass Bremen zu einer 5 Jahresverpflichtung bereit ist. Der Preis ist auf Basis von 23 Messtafeln ermittelt. Variationen hinsichtlich Menge der Geschwindigkeitsmesstafeln und ggf. hinsichtlich der Übernahme von neuerem Ortsamtsbestand von Geräten, die nicht älter als 4 Jahre sind, sind möglich, aber ggf. mit der Wirkung einer Kostenerhöhung verbunden.

Für die Beiräte bietet die vorgestellte Lösung den Vorteil, dass alle Systeme künftig einwandfrei funktionieren und kontinuierlich im Einsatz sind. Darüber hinaus sind durch die zentrale Bewirtschaftung ggf. Synergieeffekte denkbar.

Mit den Ortsämtern ist noch zu klären, mit welcher Anzahl von Geschwindigkeitsmesstafeln das Amt für Straßen und Verkehr in die Angebotsaufforderung gehen soll und wo die Interessen der einzelnen Ortsamtsbereiche liegen hinsichtlich des Umgangs mit dem Altgerätebestand.

In einer abschließenden Vorlage wird auch zur Finanzierung der Maßnahme berichtet.

### **Beschlussvorschlag:**

Die Deputation für Umwelt, Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Energie (L) nimmt den weiteren Zwischenbericht zur Kenntnis.